



^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Senioren-Universität Bern, Hochschulstrasse 4, CH-3012 Bern

Senioren-Universität

Bern, Anfang April 2010

Jahresbericht 2009

Sämtliche Vorlesungen und Sonderveranstaltungen fanden auch 2009 gemäss Programm statt und erreichten wiederum ein zahlreiches, höchst aufmerksames und diskussionsfreudiges Publikum (FS: 271, HS: 206). Geradezu überwältigend gut besucht war das Frühjahrssemester. Wohl bedingt durch den frühen Beginn und das schöne Herbstwetter lief das Herbstsemester etwas harziger an als in früheren Jahren, fand dann aber Ende Oktober zum gewohnten, überaus guten Besuch. Wir stiessen wiederum öfters an die Hörsaalkapazitätsgrenzen. Dank der auch in diesem Punkt grossen Hilfsbereitschaft der technischen Dienste im Hauptgebäude und im ExWi mussten wir aber wiederum nie Besuchswillige abweisen. Leider ging die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder im Jahr 2009 deutlich zurück. Ende 2009 waren 905 Personen eingeschrieben. (2008: 962; 2007: 986; 2006: 926; 2005: 877). Auch die Einzeleintritte nahmen stark ab auf 466 (2008: 644; 2007: 654; 2006: 633; 2005: 530).

Leider auch konnten bei der Anfrage 2009 an die Dozierenden um Referate etc. die Emeriti, aus deren Mitte immer auch interessante Beiträge erfolgten, nicht berücksichtigt werden. Laut Auskunft der Adressenverwaltungsstelle lagen die nötigen Adressen nicht vor. Selbstverständlich werden die Emeriti bei der diesjährigen Umfrage wieder einbezogen. Trotzdem gelang es, ein attraktives Programm zu gestalten. Dies ist vor allem dem reichen Angebot zu verdanken, jedoch auch der Mithilfe bei dessen Gestaltung durch die Mitglieder des Stiftungsrates sowie durch diejenige von Herrn Prof. van der Zypen. Frau Maria von Tavel ist wiederum ein künstlerisch gestalteter Programmumschlag zu verdanken. Einmal mehr zeigten sich die Referierenden, die in ihrer grossen Mehrheit das Publikum zu packen vermochten, überrascht von der Zahl der Zuhörenden und der Qualität ihrer Diskussionsbeiträge, die wiederum manchem und mancher bisher nicht beachtete Gesichtspunkte eröffneten. Die Rückmeldungen sowohl vonseiten der Zuhörenden wie von derjenigen der Referierenden könnten nicht besser sein. Viel Freude löste auch eine gemeinsame Ver-

anstellung mit der Kinderuniversität mit einem Referat von Frau Prof. P. Perrig-Chiello während der Woche zum Lebenslangen Lernen im Rahmen des Universitätsjubiläums aus. Herr Prof. E. van der Zypen hat wiederum die medizinischen Veranstaltungen mit Empathie und Humor moderiert. Unser Kollege im Stiftungsrat, Prof. H. Bebie, hat, wie schon in den Vorjahren unsere zunehmend häufiger benutzte Website kundig betreut. Unseren Freiwilligen ist sehr dafür zu danken, dass sie viel zum guten Gelingen der Veranstaltungen beitragen. Es sind dies: Herr W. Siegfried (bis Ende Frühjahrssemester), Herr Jakob Ender (ab Herbstsemester) und die Damen: Margrit Gloor, Meieli Hiltbrunner, Wally Lehmann und Marlies Müller.

Jederzeit konnten wir wieder auf die kompetente Unterstützung durch das Sekretariat im Zentrum Lehre zählen. Die finanziellen Belange der Stiftung Seniorenuniversität sind bei unserem Quästor, M. Heini, wie in den vergangenen Jahren bestens aufgehoben. Unsere statutarische Sitzung fand am 5. März 2009 statt.

Als Werbemassnahmen können zwei Standaktionen gelten, eine am Tag der Offenen Tür zum Universitätsjubiläum, die andere im Rahmen des Seniorenmarkts in Thun. Beide Veranstaltungen zogen ein sehr grosses Publikum an und immer wieder durften – und mussten – wir darüber aufklären, dass Besuch und Mitgliedschaft in der Seniorenuniversität keine speziellen schulischen Ausbildungsbedingungen bedingen.

Mit der französischsprachigen Seniorenuni erfolgte wiederum ein guter Austausch. Intensiviert wurde wiederum auch der Austausch unter den schweizerischen Seniorenuniversitäten. Die gemeinsamen Zielsetzungen liegen nun schriftlich vor. Schliesslich hat die Präsidentin die Seniorenuniversität auch 2009 im Collegium generale vertreten und dabei auch aktive Mitverantwortung in einzelnen Vortragszyklen übernommen.

Last but not least sind wir dankbar, dass Stiftungsurkunde und Stiftungsreglement von den zuständigen Behörden genehmigt wurden und wir somit ordnungsgemäss weiterarbeiten können.

Gez. Ruth Meyer Schweizer (Prof. em. Dr. Ruth Meyer Schweizer, Präsidentin Stiftung Seniorenuniversität; ruth.meyer-schweizer@soz.unibe.ch ; Tel. 031 952 6116)